



Niederschrift

4. Plenarsitzung des Gemeinderates
19. November 2019, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

19.

Punkt 19 der Tagesordnung: Fraktionsfinanzierung – Personalkostenbudget

Antrag: KAL/Die PARTEI

Vorlage: 2019/0637

dazu:

Änderungsantrag: KAL/Die PARTEI

Vorlage: 2019/1174

Beschluss:

Kenntnisnahme von der Stellungnahme

Abstimmungsergebnis:

Änderungsantrag: Bei 18 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung mehrheitlich abgelehnt.

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 19 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegenden Stellungnahmen der Verwaltung:

Es ist jetzt nur noch ein Antrag von dieser langen Diskussion übrig, nämlich Karlsruher Liste/Die PARTEI. Es ist jetzt zum Antrag ein Änderungsantrag gekommen. Ich würde die antragstellende Fraktion gern bitten zu erklären, was wir am Ende zur Abstimmung stellen. Denn wir müssen nicht über einen Änderungsantrag zum Antrag derselben Antragsteller abstimmen, wenn Sie einfach sagen, Sie ändern Ihren ursprünglichen Antrag auf den Änderungsantrag. Ich weiß nicht, ob das verständlich war.

Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI): So richtig nicht. Ich möchte gar keine Ausführungen machen. Wir haben nur noch einmal in der Anlage die Abstufung zwischen einer mittleren und einer kleinen Fraktion präzisiert. Im Grunde genommen bitte ich Sie, dass Sie abstimmen lassen.

Stadtrat Löffler (GRÜNE): Ich will es jetzt auch nicht in die Länge ziehen. Ich will nur darstellen, dass der Antrag, der jetzt eingereicht wurde, die Abstimmungen nur in sehr kleinsten Stufen zwischen den jeweiligen Fraktionsgrößen macht, und es von daher nicht mehr verhältnismäßig ist. Gerade bei dem enormen Anstieg an finanziellen Belastungen für die Stadt Karlsruhe, die das mit sich ziehen würde, in einer Größenordnung von - dann mit der Änderung – einer halben Millionen Euro pro Jahr, ist das eine Sache, bei der wir uns auf einem Niveau bewegen, das weit über vergleichbare Städte hinaus geht. Wenn man beispielsweise Städte wie Mannheim, Freiburg oder auch Stuttgart relativ zu ihrer Größe betrachtet, ist das ein deutlicher Anstieg. Es ist in einer Phase der Haushaltsstabilisierung nicht angemessen, dass sich die Fraktionen in einer Art Selbstbedienungsgeschäft daran bedienen.

(Stadtrat Cramer/KAL/Die PARTEI: Das ist unverschämt!)

Deshalb lehnen wir diesen Antrag ab.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Herr Kollege Cramer, regen Sie sich nicht auf. Ich verstehe Ihren Unmut. Denn von Unmäßigkeit und dergleichen kann man wirklich nicht reden. Ich kann nachvollziehen, dass es für eine Änderung aus Ihrer Sicht sicherlich einen Bedarf gibt. Ich könnte das selbst für die CDU-Fraktion nachvollziehen. Nur muss man die Kirche im Dorf lassen. Das ist unsere Position. Wir haben 2014 die Fraktionsfinanzierung wirklich auf ein völlig neues Niveau gesetzt. Die dortigen Strukturen sind allseits als vernünftig angesehen worden. Ich halte es für schwer vermittelbar, dass wir diese Strukturen alle fünf Jahre verändern. Ich denke auch, dass man an das Ende denken muss. Für den Haushalt wäre der ursprüngliche Antrag eine Belastung von über 700.000 Euro geworden. Ich kann gar nicht rechnen, was jetzt die geänderte Version ausmacht. Möglicherweise bleiben immer noch 500.000 Euro. Die CDU-Fraktion bleibt dabei, wir lehnen – jedenfalls zu diesem Zeitpunkt – eine derartige fehlerhafte richtungsweisende Belastung des Haushalts grundsätzlich ab.

Stadtrat Bimmerle (DIE LINKE.): Ich finde den Antrag der KAL – auch wenn wir uns an der Stelle enthalten werden – grundsätzlich richtig in seiner Stoßrichtung, weil er die Frage aufgeworfen hat, wie gerade die kleinen Fraktionen, das sind relativ viele in diesem Haus, eigentlich vernünftig arbeiten sollen. Wir haben dieselben Gremientermine wie Sie alle. Wir sind dort immer nur mit einer Person, wo wir uns ständig gegenseitig vertreten müssen. Wir müssen die gleiche Themenvielfalt erarbeiten, die gleichen öffentlichen Termine wahrnehmen. Das war auch der Hintergrund des Antrags der Karlsruher Liste.

Unser Kritikpunkt daran ist, dass die Vorgehensweise, wie wir es einmal beschlossen hatten, dass die Fraktionen sich alle zusammenschließen, überlegen, wie ein sinnvoller Vorschlag ausgearbeitet werden kann, der vielleicht nicht den Vorschlag der Karlsruher Liste darstellen würde, aber einen kleineren Kompromissvorschlag, nicht verfolgt wurde, dass die zwei größten Fraktionen sich untereinander verständigt hatten, und dass das dann letztendlich von der Tagesordnung genommen wurde.

Herr Kollege Pfannkuch, Sie haben es gesagt, anfangs hatte die CDU auch eine andere Positionierung. Ich würde das sehr gerne aufgreifen, ob wir dann in einem Jahr oder im Rahmen des nächsten Doppelhaushaltes oder des übernächsten noch einmal darüber sprechen, wie wir eine sinnvolle Finanzierung hinbekommen. Wir sollten uns Zeit lassen, das in

aller Ruhe zu diskutieren und dann vielleicht einen Vorschlag ausarbeiten, der auch den Bedarf der kleinen Fraktionen abdeckt. Das wäre unser großes Anliegen, weil wir in unserer Fraktion schon das Gefühl hatten, jetzt haben die großen Fraktionen beurteilt, was ein sinnvoller Bedarf der kleinen ist. Das kam bei uns so an. Und dass man nicht versucht hat, nach den ersten Gesprächen noch einmal ein Gespräch zu machen, in aller Ruhe das ausdiskutieren. Das ist unser größter Kritikpunkt daran.

Stadtrat Wenzel (FW|FÜR): Um es abzukürzen, ich rede für die Zählgemeinschaft aus FDP, Freie Wähler und FÜR Karlsruhe. Auch wir finden diesen Antrag richtig, auch die Änderung. Der Grund, warum wir das richtig finden, ist ganz einfach, wir waren jetzt in einer Hängepartie. Irgendwann nach den Wahlen hieß es, es würde sich geeinigt werden. Es wurde sich nicht geeinigt. Die KAL hatte den Mut, ihren Antrag aufrechtzuerhalten. Herr Bimmerle hat auch gesagt, wir müssen irgendwann voranschreiten. Wir können über Geld reden, das ist klar. Aber wir selber sehen als neu gegründete Fraktion, wie schwierig alles ist. Wenn uns nicht geholfen und etwas abgenommen wird, dann haben wir einfach ein Defizit, ob das jetzt bei unserer Ausübung ist, Vorbereitung bei den Anträgen. Den finanziellen Stand, den wir hatten, sehe ich als Defizit. Jeden Weg, endlich einmal eine Lösung zu finden, deshalb danke, Lüppo, dass du den Antrag aufrechterhalten hast, halten wir für richtig. Wir würden den hier auch mittragen, falls es zu einer Abstimmung kommt.

Der Vorsitzende: Ich möchte nur darauf hinweisen, es haben Gespräche stattgefunden. Nur das Ergebnis der Gespräche war, es bleibt, wie es ist. Auch das ist ein Gesprächsergebnis. Aber nicht so, wie Sie es sich vorgestellt haben. Das weiß ich.

Herr Stadtrat Cramer, jetzt haben Sie nach wie vor zwei Anträge. Eigentlich müsste ich jetzt den Ergänzungsantrag zur Abstimmung stellen. Sie können aber sagen, dass der Text des Ergänzungsantrags Ihren ursprünglichen Antrag ersetzt. Dann brauche ich nur über den abzustimmen. – Dann machen wir das so. Da war die Frage, wie wirkt es sich aus.

(Zuruf Stadtrat Cramer/KAL/Die PARTEI)

Ich will nur sagen, es würde sich so auswirken, 490.000 Euro mehr, im Gegensatz zu den 731.000 Euro, die der ursprüngliche Antrag waren.

Damit stelle ich den Antrag, der hier mit Änderungsantrag überschrieben ist, zur Abstimmung. – Damit ist der Antrag abgelehnt.

Wir haben uns eine Pause verdient. Wir sehen uns um 19:00 Uhr hier wieder.

(Unterbrechung der Sitzung von 18:23 bis 18:58 Uhr)

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin: